

Sehnsucht nach dem Neubeginn

Maria Happel und Michael Maertens offenbaren im Stück „Automatenbüfett“ ihre Wiedervereinigung und wandeln am Grat zwischen Selbstverleugnung und Selbstfindung.

Text: SARAH WETZLMAYR Fotos: PHILIPP HORAK

W

Wer 2020 ganz neu durchstarten, also noch einmal richtig von vorn beginnen möchte, löscht seinen Facebook-Account. Vielleicht auch Instagram und Twitter, je nachdem, wie stark verhärtet die Fronten zwischen einem selbst und dem Leben, das man bisher geführt hat, schon sind. Der Kauf einer neuen Couch könnte ebenfalls erwogen werden, vielleicht auch ein Umzug, möglicherweise sogar ein Jobwechsel. Dafür muss der Disput aber schon einem Kleinkrieg ähneln. Mit erheblichen Zugewinnen für die gute alte Schimpfwortkassa.

Doch der Selbstfindungsprozess, der in Wahrheit gar keiner ist, weil man sich zwar ein bisschen verloren hat, diese alte, abgetragene Version von einem selbst aber ohnehin nicht mehr finden möchte, ist unglaublich anstrengend. Es sei denn, man ist Eva, eine der drei Hauptfiguren

aus Anna Gmeyners Stück „Automatenbüfett“, die nach einem missglückten Selbstmordversuch ihr altes Leben endgültig überwinden möchte, um sich im Mikrokosmos eines von unzähligen Stereotypen heimgesuchten Automatenbüffets neu zu erfinden.

Oder man ist Schauspieler oder Schauspieler und hat das ständige Ausprobieren neuer Varianten der eigenen Persönlichkeit zum Beruf gemacht. So stellt man es sich jedenfalls vor. Der vielfach ausgezeichnete Schauspieler Michael Maertens spielt im „Automatenbüfett“, das am 30. Oktober im Akademietheater Premiere feiert, Herrn Adam, jenen Mann, der Eva vor dem Tod rettet und ihr damit den vermeintlichen Neubeginn überhaupt erst ermöglicht. Er sieht die Angelegenheit etwas differenzierter: „Ich kenne die Sehnsucht danach, einfach neu anfangen zu können, sehr gut. Auch wenn es sich im ersten Moment paradox anhört, ist die Bühne ein Ort des Versteckens. Und der Beruf des Schauspielers eine Form der Selbstverleugnung und des Weglaufens vor sich selbst.“ Letztlich ist die Vergangenheit aber meistens →

STECKBRIEFE

Maria Happel

Alter: 58 Jahre
Wohnort: Wien
Neue Aufgabe: Seit Mai 2020 ist sie Leiterin des Max Reinhardt Seminars. Bevor Claus Peymann sie 1991 nach Wien holte, spielte sie in Bremen die Édith Piaf. Im Jahr 2000 folgte sie Peymann zunächst nach Berlin, ehe sie 2002/03 ans Burgtheater zurückkehrte. 2016 erhielt Maria Happel den Nestroy-Publikumspreis.

Michael Maertens

Alter: 56 Jahre
Wohnort: Wien
Ausbildung: In Hamburg aufgewachsen, absolvierte er seine Schauspiel- ausbildung in München. Danach spielte er an mehreren Häusern parallel, ehe er 2001 eine feste Stelle in Bochum übernahm. Seit 2009/10 ist er Ensemblemitglied am Burgtheater.



Was: „Automatenbüfett“
Wer: Barbara Frey (Regie); mit Maria Happel und Michael Maertens
Wann: ab 30. 10., 19.30 Uhr
Wo: Akademietheater burgtheater.at



M & M in Bildern
Maria und Michael und die Faszination des Augenblicks. Die beiden Publikumsliebhaber sind aktuell in zwei Stücken gemeinsam zu sehen. Als Schauspieler, die einander vertrauen, haben sie dabei ihren Figuren einiges voraus.